

# OEDIV-HR Support Package Service – 02/2025

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

nachfolgend haben wir für Sie das aktuelle SAP-Support Package für Februar 2025 analysiert und Ihnen Informationen zu den wichtigsten Hinweisen zusammengestellt.

Anbei finden Sie eine Gesamtübersicht mit allen Hinweisen aus dem Support Package. Hinweise, die gesetzliche Änderungen betreffen, sind farblich hervorgehoben.

Bei den meisten Hinweisen reicht es aus, diese einzuspielen und ggfs. eine Rückrechnung vorzunehmen. Sofern im Einzelfall zusätzliche Aktivitäten erforderlich sind, werden diese hier skizziert.

- ⇒ Wenn Sie dieses Support Package im Rahmen der Wartung eingespielt haben, müssen Sie die zusätzlichen Aktivitäten nicht ausführen!

Vor Einbau und/oder Umsetzung eines Hinweises empfehlen wir Ihnen, diesen im Original zu lesen und im Zweifelsfalle mit uns Kontakt aufzunehmen.

## Inhalt

<b>Stammdaten</b> .....	<b>2</b>
<b>Abrechnung</b> .....	<b>3</b>
<b>Änderungen in Meldeverfahren</b> .....	<b>5</b>
SV-Stammdatendatei .....	5
Lohnsteueranmeldung, Lohnsteuerbescheinigung, ELStAM .....	7
DEÜV.....	9
BBDEÜV Betriebsdatenmeldeverfahren.....	10
UV-Meldeverfahren.....	10
EEL Entgeltersatzleistungen .....	11
eAU .....	12
A1-Meldeverfahren .....	17
BA-BEA.....	20
RV-BEA.....	20
DSAK – Datensatz Arbeitgeberkonto.....	20
euBP.....	21
<b>Listen/Statistik</b> .....	<b>23</b>

## STAMMDATEN

### **Hinweis 3553039 – IT0080: Setzen des Enddatums**

Dieser Hinweis enthält Änderungen zu folgenden Fällen:

- Bei der Pflege des Infotypen *Mutterschutz/Elternzeit* (0080) über die Transaktion *Personalstammdaten pflegen* (PA30) wird das Enddatum des Satzes auf den Vortag des 9. Geburtstages des Kindes gesetzt, wenn das Feld *Mutmassliches Entbindungsdatum* (VEBDT), *Tatsächliches Entbindungsdatum* (TEBDT) oder *Geburtsart* (GBART) geändert wird und das Enddatum des Satzes vor dem Vortag des 9. Geburtstages des Kindes lag. War das Enddatum des Satzes vor der Eingabe des Entbindungsdatums oder der Geburtsart Highdate, so wird das Enddatum nicht verändert.
- Sätze im Infotyp 0080, die vor Einspielung des Hinweises 3504609 angelegt wurden, können ein Enddatum vor dem Vortag des 9. Geburtstages des Kindes haben. Wird in diesem Infotyp 0080 Satz eine Abwesenheit verlängert und endet damit nach dem Enddatum des Infotyp 0080 Satzes, so wird das Enddatum des Infotyp 0080 Satzes nicht verändert.

Mit diesem Hinweis wird das Enddatum im Infotyp 0080 Satz auf den Vortag des 9. Geburtstag des Kindes gesetzt, wenn es vorher Highdate war.

Wird eine Abwesenheit verlängert und endet dann nach dem Enddatum des Infotyp 0080 Satzes, dann wird das Enddatum dieses Satzes auf den Vortag des 9. Geburtstages des Kindes oder das Ende der neuesten Abwesenheit gesetzt. Es wird das spätere der beiden Daten verwendet.

### **Hinweis 3559387 – Grundlagen zur Altersentlastung werden nicht korrekt angezeigt**

Nach Einspielen des SAP-Hinweises 3531624 (siehe Jahreswechsel) können die Felder *Erstjahr* und *Prozentsatz* in der Rubrik *Grundlage Altersentlastung* des Infotyp *Steuerdaten D* (0012) und im *Lohnkonto* (RPCKTXD0) mit fehlerhaften Werten und das Feld *Höchstbetrag* im Infotyp 0012 initial angezeigt werden.

Der Fehler betrifft lediglich die Anzeige im Infotyp *Steuerdaten D* (0012) und die Ausweisung im Lohnkonto. Der Fehler hat keine Auswirkung auf die Abrechnung.

Durch diesen Hinweis werden für Infotyp 0012 Sätze mit einem Enddatum größer 31.12.2024 die durch das Wachstumschancengesetz (*BGBI. 2024 I Nr. 108 vom 27.03.2024*) geänderten Werte angezeigt. In Infotyp 0012 Sätzen mit einem Enddatum bis 31.12.2024 werden die in der Lohnabrechnung bis 2024 verwendeten Werte vor der Gesetzesänderung angezeigt. Gleiches gilt auch für die Anzeige im Lohnkonto. Zur Bestimmung wird dazu der Datenauswahlzeiträume auf dem Selektionsbild verwendet.

## ABRECHNUNG

### Hinweis 3557996 – LStJA: Fehlender Lohnsteuerjahresausgleich bei unterjährigem Wechsel der Anzahl Kinder

Ändert sich die Anzahl der Abschläge in der Pflegeversicherung, darf kein Lohnsteuerjahresausgleich durchgeführt werden.

Bei folgend genannten Konstellationen wird durch einen Programmfehler die Sperre für den Lohnsteuerjahresausgleich gesetzt und der Ausgleich<sup>1</sup> wird nicht durchgeführt:

- Unterjähriger Wechsel der Anzahl PV-Kinder von 1 auf 0 (bzw. initial)
- Unterjähriger Wechsel der Anzahl PV-Kinder von 0 (bzw. initial) auf 1 unter der Voraussetzung, dass vorher kein PV-Beitragszuschlag<sup>2</sup> gezahlt wurde

In den beschriebenen Fällen liegt keine unterjährige Änderung beim PV-Abschlag vor und der Lohnsteuerjahresausgleich kann durchgeführt werden.



Mit der Korrektur wird die Logik für das Setzen des Sperrgrundes *P* korrigiert. Dadurch wird in den beschriebenen Fallkonstellationen die Sperre für den Lohnsteuerjahresausgleich nicht mehr gesetzt.



Korrigieren Sie fehlerhafte Fälle ohne Lohnsteuerjahresausgleich durch eine Rückrechnung auf Dezember 2024. Sollte das Steuerjahr bereits nach der Abrechnung Dezember geschlossen worden sein, öffnen Sie dies für die betroffenen Personalfälle. Das Öffnen des Steuerjahres ist bis einschließlich Abrechnung Februar (vorschüssige Abrechnung bis März, nachschüssige Abrechnung bis Januar) möglich.

Im Folgenden geben wir eine detaillierte Beschreibung zum Vorgehen:

---

<sup>1</sup> Ob sich die Lohnsteuer tatsächlich durch die Berechnung des Lohnsteuerjahresausgleichs absenkt, ist von den individuellen Gegebenheiten des Arbeitnehmers abhängig

<sup>2</sup> In den Fällen, in denen mit dem ersten Kind der PV-Beitragszuschlag entfällt, ist kein Lohnsteuerjahresausgleich durchzuführen (§ 42b Abs. 1 Satz 3 Nr. 5 EStG). Im Programm wird durch den Wechsel der Elterneigenschaft bereits der Lohnsteuerjahresausgleich gesperrt (*Sperrgrund V*) und es liegt kein Fehlerfall vor. Die genannte Konstellation tritt auf, wenn die Kinder über 25 Jahre sind (kein Zuschlag aufgrund der Elterneigenschaft, aber kein Abschlag, da die Kinder älter als 25 Jahre sind) und dann ein Kind unter 25 Jahren dazukommt (Wechsel der Kinderzahl von 0 auf 1).

### 1. Ermittlung der zu korrigierenden Personalfälle

Als Hilfestellung wird mit SAP-Hinweis [3559244](#) der Report *LStJA: Auffinden von Personalnummern ohne LStJA in 2024 (PV-Kinder)* (RPU\_PAYDE\_ST\_LSTJA\_CHECK\_2024) zur Verfügung gestellt.



Starten Sie den neuen Report *RPU\_PAYDE\_ST\_LSTJA\_CHECK\_2024* zum Auffinden der Personalfälle, für die aufgrund der fehlerhaft gesetzten Sperre kein Lohnsteuerjahresausgleich durchgeführt wurde. Wählen Sie als Startperiode 12/2024.

### 2. Setzen der Rückrechnung



Starten Sie den Report *Rückrechnungsanstoß (RPURRADO)* und übernehmen Sie dabei die Liste der Personalnummern aus dem 1. Schritt. Setzen Sie als Rückrechnungsdatum (früheste Änderung Stammdaten) 01.12.2024.

### 3. Öffnen des Steuerjahres

Eine Korrektur des Lohnsteuerabzuges können Sie nur bei geöffnetem Steuerjahr durchführen. Wurde das Steuerjahr bereits nach der zuletzt durchgeführten Abrechnung geschlossen, müssen Sie als zusätzlichen Schritt für die Korrektur der betroffenen Personalnummern dieses noch öffnen.



Zur Öffnung des Steuerjahres pflegen Sie für die betroffenen Personalnummern einen Eintrag in der View *V\_T5D2M*.

Beispiele für Einträge in Tabelle *V\_T5D2M*:

- Das Steuerjahr wurde nach der Abrechnung Dezember geschlossen. Der Abrechnungslauf für Januar wurde noch nicht durchgeführt:  
Feld PersNr: Personalnummer  
Jahr: 2024  
Monat: 01
- Das Steuerjahr wurde nach der Abrechnung Januar geschlossen. Der Abrechnungslauf für Februar wurde noch nicht durchgeführt:  
Feld PersNr: Personalnummer  
Jahr: 2024  
Monat: 02



Die Information, ob eine Öffnung des Steuerjahres notwendig ist, entnehmen Sie dem Merkmal *DSTLB* (Transaktion *PE03*). Das Merkmal legt fest, nach welcher Abrechnungsperiode keine Änderung der Lohnsteuer mehr möglich ist.

Die Öffnung des Steuerjahres ist nur bis zur Abrechnung Februar möglich. Nach der Durchführung der Abrechnung Februar kann die Lohnsteuer für das Vorjahr nicht mehr über die Abrechnung korrigiert werden. Für vorschüssig abgerechnete Arbeitnehmer kann die Korrektur bis spätestens mit der Abrechnung März, für nachschüssige bis spätestens Januar durchgeführt werden.

## ÄNDERUNGEN IN MELDEVERFAHREN

### SV-STAMMDATENDATEI

#### Hinweis **3558533** – SV-Stammdatendatei: Änderungen nach dem Jahreswechsel

Mit diesem SAP-Hinweis werden folgende Anpassungen und Korrekturen bei Einspielen der SV-Stammdatendatei mit dem Report *SV-Stammdatendatei einlesen* (RP\_PAYDE\_SVSD\_IMPORT) vorgenommen:

1. Wenn der Einspielreport *RP\_PAYDE\_SVSD\_IMPORT* keine Änderungen für einen Bereich erkennt, wird dieser Bereich nicht verarbeitet. Eine Möglichkeit die Verarbeitung aller Bereiche zu erzwingen, besteht bisher nicht.
2. Die Überschrift *Testlauf* wird im Protokoll des Einspielreports auch dann angezeigt, wenn der Report im *Update-Modus* gestartet wurde.
3. Das Programm *RP\_PAYDE\_SVSD\_IMPORT* übernimmt die Hausnummer der Einzugsstellen nicht in den mit der Tabelle *T5D4T* verknüpften Eintrag in der zentralen Adressverwaltung.
4. Das Programm *RP\_PAYDE\_SVSD\_IMPORT* übernimmt die Hausnummer der UV-Träger nicht in den mit der Tabelle *T5D32\_UV\_S* verknüpften Eintrag in der zentralen Adressverwaltung.
5. Übernahme aller Daten zu den kassenindividuellen Abrechnungsdaten in die Tabelle *T5D1J*:  
Bislang wird beim Auswerten der kassenindividuellen Abrechnungsdaten (Umlagesätze, kassenindividueller KV-Zusatzbeitragssatz) der Selektionsparameter *Untergrenze der Selektion* ausgewertet. Dadurch wurden nur Daten bis zu dem angegebenen Jahr in die Tabelle *T5D1J* übernommen. Dadurch weist der Report *RP\_PAYDE\_SVSD\_IMPORT* ein anderes Verhalten auf als der bisherige Report zum *Einspielen der Beitragssatzdatei* (*RPUSVED1*), bei dem die gesamte in der Datei verfügbare Historie der kassenindividuellen Abrechnungsdaten in die Tabelle *T5D1J* übernommen wurde.
6. Das direkte Einspielen der SV-Stammdatendatei in ein Produktivsystem führt zu Fehlern. Grund ist, dass die Tabelle *P01\_SVSD\_HIST* und das Customizing Objekt *ADDRESS\_4.6* nicht als *Laufende Einstellung* gekennzeichnet sind.



Zusätzlich zum Einspielen der maschinellen Korrekturanleitung sind manuelle Tätigkeiten erforderlich (Punkt 6).

#### Punkt 1:

Mit dem neuen Parameter *Alle Bereiche verarbeiten* auf dem Selektionsbild des Einspielreports können Sie sicherstellen, dass beim Einspielen der SV-Stammdatendatei die einzelnen Bereiche (Abrechnungskonstanten, Einzugsstellen etc.) auch dann verarbeitet werden, wenn der Einspielreport keine Änderungen erkennt. Das kann beispielsweise dann erforderlich sein, wenn Sie im System eine neue Krankenkasse anlegen und erstmalig die kassenindividuellen Abrechnungsdaten im System hinterlegt werden sollen.

#### Punkt 2:

Die Überschrift *Testlauf* wird künftig bei Update-Läufen nicht mehr angezeigt.

Punkt 3 und 4:

Die Hausnummern in den Adressdaten der Einzugsstellen und der UV-Träger werden künftig übernommen und in die jeweiligen Tabellen geschrieben. Beachten Sie, dass es nach Einbau des Hinweises durch die Übernahme der Hausnummer in die Adressdaten zu Änderungen an allen Einträgen der Tabellen *T5D4T* (für die Einzugsstellen) und *T5D32\_UV\_S* (für die UV-Träger) kommt. Daher zeigt das System beim ersten Lauf des Einspielprogramms *RP\_PAYDE\_SVSD\_IMPORT* für die Bereiche Adressdaten der Einzugs- und Annahmestellen und Daten der UV-Träger zahlreiche Änderungen an.

Punkt 5:

Künftig wird die verfügbare Historie der kassenindividuellen Abrechnungsdaten in die Tabelle *T5D1J* übernommen. Beachten Sie, dass die SV-Stammdatendatei die Historie auf die letzten fünf Jahre beschränkt, während in der bisherigen Beitragssatzdatei eine deutlich längere Historisierung vorhanden war.

Punkt 6:

Um die Tabelle *P01\_SVSD\_HIST* und das Customizing Objekt *ADDRESS\_4.6* als laufende Einstellung zu kennzeichnen, beachten Sie die manuelle Tätigkeit:

Um das Datenelement *P01\_SVSD\_UPDATE\_AREAS* anzulegen, gehen Sie wie folgt vor:



1. Öffnen Sie die Transaktion *SE11* und markieren Sie den Auswahlknopf *Datentyp*.
2. Geben Sie den Objektnamen *P01\_SVSD\_UPDATE\_AREAS* ein und wählen Sie *Anlegen*.
3. Wählen Sie im Dialogfenster Typ *P01\_SVSD\_UPDATE\_* anlegen den Auswahlknopf *Datenelement* und klicken Sie *Weiter*.
4. Geben Sie als Kurzbeschreibung *Alle Bereiche verarbeiten* ein.
5. In der Registerkarte *Datentyp* markieren Sie die Auswahlknöpfe *Elementarer Typ* und *Domäne* und machen Sie folgende Eingaben:  
Domäne:           XFELD  
Der Datentyp (*CHAR*) und die Länge (*1*) werden dann automatisch angezeigt.
6. In der Registerkarte *Feldbezeichner* müssen folgende Eingaben gepflegt werden:  
Kurz:                10       z. B. *Ber.verarb*  
Mittel:             20       z. B. *Bereiche verarbeiten*  
Lang:               22       z. B. *Alle Bereiche verarbeiten*  
Überschrift:       22       z. B. *Ber.verarb*
7. Sichern Sie Ihre Eingaben im Paket *P01S* und aktivieren Sie das Datenelement.

Sollten Sie die SV-Stammdatendatei direkt im Produktivstem einspielen, sind dort die nachfolgend beschriebenen Einstellungen vorzunehmen:



1. Starten Sie die Transaktion *SOBJ* und positionieren Sie auf *V\_P01\_SVSD\_HIST*.
2. Markieren Sie das Ankreuzfeld des Eintrags und wählen Sie *Detail*.
3. Wählen Sie *Bearbeiten* und Setzen Sie das Häkchen im Ankreuzfeld *Laufende Einstellungen*.
4. Wählen Sie *Sichern*.

## LOHNSTEUERANMELDUNG, LOHNSTEUERBESCHEINIGUNG, ELSTAM

### Hinweis 3548757 – LStB: Korrekturen am PDF-Formular für 2025

Die meisten unserer Kunden verwenden das SAPScript Formular und sind **nicht** betroffen.

Dieser SAP-Hinweis korrigiert folgend genannte Fehler beim PDF-Formular für die Lohnsteuerbescheinigung (LStB) 2025:

- Das Formular hat einen Syntaxfehler auf Release 604. Der Fehler resultiert aus den Kontextknotenpunkten *COUNTY* und *TOWNSHIP*, welche in der Schnittstelle des Formulars nicht vorhanden sind.
- Das Betragsfeld der Zeile 15a (*(Saison-)Kurzarbeitergeld in 15. enthalten*) zeigt unnötig eine 0,00, falls kein anderer Betrag ausgewiesen wird.



Laden Sie das im Anhang dieses SAP-Hinweises befindliche PDF-Formular in Ihr System.

### Hinweis 3524238 – LStB: Korrektur des Vorjahres für Zeile 17 und Großbuchstaben F, M, U nicht möglich bei Abrechnungslücken

Sie müssen eine Lohnsteuerbescheinigung (LStB) für das Vorjahr aufgrund einer Änderung in Zeile 17 oder den Großbuchstaben *F, M, U* korrigieren. Nach der Korrektur der entsprechenden Abrechnungslohnarten durch eine Rückrechnung erstellt der Report *Lohnsteuerdaten erstellen* (RPCTXVD1) fälschlich keine Korrekturmeldung.

Der Fehler tritt auf, wenn der Dezember des Vorjahres nicht abgerechnet wurde (Personalnummer auf nicht abrechnungsrelevantem Abrechnungskreis), und soll durch diesen Hinweis behoben werden.

**Hinweis 3556151 – LStB: Fehlerhafte Daten werden vom Report RPCTXWD1 nicht angezeigt**

Sie möchten mit dem Report *Fehlerhafte Datensätze ermitteln / zur Verarbeitung kennzeichnen* (RPCTXWD1) und der Option *Fehlerhafte Datensätze ermitteln* die Fehlerrückmeldungen zur Lohnsteuerbescheinigung (LStB) anzeigen.

Nach Umstellen der Datenabholung auf Version 31 (siehe SAP-Hinweis 3487893) kann der Report fehlerhafte Datensätze nicht anzeigen.



Die Optionen *Statusumsetzung: Datensätze neu sammeln* und *Statusumsetzung: Datensätze neu erstellen* sind vom Fehler nicht betroffen und können ohne die Korrektur verwendet werden.

Ursache ist die Umstellung der Datenabholung auf OTTER. Fehlerhafte Datensätze können nicht ermittelt werden, da das XML-Tag *Nutzdaten* in Version 31 der Datenabholung nicht mehr vorhanden ist.

Der Hinweis korrigiert das Systemverhalten.

**Hinweis 3553071 – LStA, LStB, ELStAM: Sporadische Fehlermeldung bei Nutzung der Cloud Integration (CI)**

Die meisten unsere Kunden verwenden den Business Connector und sind **nicht** betroffen.

Bei der Verwendung der *Cloud Integration (CI)* als Middleware für die Kommunikation mit ELSTER kann es sporadisch zu folgendem Fehler kommen: *'Invalid xpath: /SAP/ERIC/text() = 'Version'. Reason: javax.xml.xpath.XPathExpressionException: Failure converting a node of class javax.xml.transform.sax.SAXSource: org.xml.sax.SAXParseException; lineNumber: 1; columnNumber: 1; Invalid byte 1 of 1-byte UTF-8 sequence.'*

Der Fehler kann auftreten, wenn in der Transaktion *SM59* für die Verbindung zum *Integration Flow (iFlow)* *SAP HR Integration with ELSTER ERiC for Germany* für die Elster-Kommunikation im Tabreiter *Spezielle Optionen* HTTP 1.1 mit aktiver Komprimierung verwendet wird. In besonderen Fällen wird dann an den *iFlow* nicht das erwartete XML, sondern ein komprimierter Inhalt übergeben. Da der *iFlow* XML erwartet, kommt es zum oben aufgeführten Fehler.



Aus Sicht der HR-Anwendung besteht keine Notwendigkeit in der für Elster gepflegten HTTPS-Verbindung in der *SM59* eine Komprimierung zu verwenden.

Sollte die Komprimierung aus anderen Gründen (Nutzung von *APIM* etc.) notwendig sein, führt die Korrektur dazu, dass bei der Verschickung von ELSTER-Meldungen die Komprimierung der *SM59* in der HR-Anwendung programmseitig deaktiviert wird. Durch die Deaktivierung der Komprimierung tritt der Fehler nicht mehr auf.

## DEÜV

### **Hinweis 3558050 – DEÜV: ausgetretene Mitarbeiter werden erneut verarbeitet nach Hinweis 3547475**

Personalnummern, die keine Abrechnungsergebnisse haben, sollten vom Report *DEÜV-Meldungen erstellen* (RPCD3VD0) nur dann selektiert werden, wenn sie bis zur In-Periode noch nicht wieder ausgetreten sind.

Nach Einspielen von Hinweis 3547475 werden die Personalnummern aber auch dann selektiert, wenn bereits ein Austritt vorhanden ist, der vor dem Ende der In-Periode liegt.

Das Problem tritt ausschließlich bei Personalnummern auf, die noch nie abgerechnet wurden.

Die Verarbeitung dieser Personalnummern durch den Report *DEÜV-Meldungen erstellen* (RPCD3VD0) ist zwar unschädlich, aber überflüssig. Es kann bei der Verarbeitung lediglich zu unnötigen Warnungen wegen fehlender Stammdaten kommen, da es sich in der Regel um Personalnummern handelt, die keine Abrechnung erhalten sollen und deshalb keine Infotypen *Sozialversicherung* (0013) bzw. *DEÜV* (0020) haben.

Der Hinweis behebt den Fehler.

### **Hinweis 3562774 – DEÜV: Anpassung der Kernprüfung DSME400 und DSME401**

Mit diesem SAP-Hinweis werden die beiden bisher nicht umgesetzten Kernprüfungen *DSME400* sowie *DSME401* zum Feld *Kennzeichen Status* (KENNZSTA) im Datensatz *DSME* ausgeliefert.

## BBDEÜV BETRIEBSDATENMELDEVERFAHREN

### Hinweis 3557441 – BDDEUEV: Falsche Länge des Datensatzes bei Meldungen Grund 09

Sie erstellen Meldungen für das Betriebsdatenmeldeverfahren. Sie können die Initialmeldungen Grund 09 zwar übertragen, diese werden aber mit der Fehlermeldung *DSBD910* ('Gesamtlänge DSBD einschließl. der angeh. Datenbausteine falsch') abgelehnt.

Der Hinweis behebt den Fehler.



Abgelehnte Meldungen können Sie erneut übertragen, wenn die übertragene Ausgangsmeldung den Status *abgelehnt* besitzt. Hierzu können Sie in der *Sachbearbeiterliste (Ausgang)* (RPCBDLD1\_OUT) über die Drucktaste *abgelehnt* den Status der Meldungen auf *abgelehnt* setzen. Danach können Sie die Meldungen mit dem Erstellreport (RPCBDVD1\_OUT) neu erstellen und anschließend übertragen.

### Hinweis 3559356 – BDDEUEV: Fehlende Einträge für Rechtsformen in T77PAYDE\_BD\_RF

Zum Jahreswechsel wurden zwei neue Rechtsformen in der Tabelle *T77PAYDE\_BD\_CODE* ausgeliefert: *27003* (*eGbr*) und *27004* (Berufsausübungsgemeinschaft *eGbr*).

Die Einträge zu diesen beiden Rechtsformen fehlen jedoch in der Tabelle *T77PAYDE\_BD\_RF*.

Die fehlenden Einträge werden mit diesem Hinweis nachgeliefert.

## UV-MELDEVERFAHREN

### Hinweis 3548855 – UV-Meldeverfahren: Unterschiedliches Reportverhalten bei Online- und Batchausführung

Sie erstellen den elektronischen Lohnnachweis mit Report *RPCUVBDO\_OUT*. Sie stellen fest, dass die Ergebnisse des Reports bei Hintergrundausführung von den Ergebnissen bei Onlineausführung abweichen.

Das unterschiedliche Verhalten wird durch den Aufruf der Methode *CL\_HRPAYDE\_UV\_CHECKS=>AUTHORITY\_CHECK\_WERKS* verursacht.

Dort wird die Methode *CL\_HRPAY00\_AUTH\_WRAPPER=>CHECK\_TCODE\_WERKS* mit dem Parameter *iv\_tcode = sy-tcode* aufgerufen. Jedoch ist *SY-TCODE* bei Hintergrundausführung nicht gefüllt.

Das kann zum Fehlschlagen der Berechtigungsprüfung führen. Ob die Berechtigungsprüfung tatsächlich fehlschlägt, hängt von mehreren Faktoren ab:

- Gibt es eine kundeneigene Implementierung des BAdIs *HRPAY00\_B\_AUTH\_WERKS* oder nicht?
- Welchen Wert hat der Systemparameter *auth/check/calltransaction*?
- Wurden Anpassungen der Tabelle *TCDCOUPLES* (Auslieferungsklasse *W*) vorgenommen?

Der Hinweis behebt den Fehler.

## EEL ENTGELTERSATZLEISTUNGEN

### Hinweis 3559745 – EEL: Falsche Steuer bei fiktiver Nettoberechnung ab 2025

Die innerhalb des Meldeverfahrens Entgeltersatzleistungen bei der fiktiven Nettoberechnung berechnete Steuer ist für Zeiträume ab 2025 falsch.

Der Fehler tritt in folgenden Fällen auf:

- für Personalteilbereiche mit Zuordnung zum Rechtskreis *Ost* (View *Zuordnung von betrieblichen Merkmalen (V\_T5DOP)*, Feld West-Ost-Kennzeichen)  
und
- für Abwesenheiten mit einem Beginndatum ab dem 01.02.2025 und damit einem letzten abgerechneten Entgeltabrechnungszeitraum ab 01/2025.

Die fehlerhafte Steuerberechnung resultiert aus der fehlerhaften Ermittlung des Merkers für die Vorsorgepauschale (Parameter *KRV*) zur Übergabe an den Programmablaufplan (*PAP*) für die Steuerberechnung für Abrechnungszeiträume ab 2025. Mit dem Programmablaufplan 2025 wurde die Bedeutung des Feldes *KRV* für die Steuerberechnung geändert (s.a. Hinweis 3555092).

Der Fehler soll durch diesen Hinweis behoben werden.

### Hinweis 3536130 – EEL: Falsche Steuer bei fiktiver Nettoberechnung aus Stammdaten

Die innerhalb des Meldeverfahrens Entgeltersatzleistungen bei der fiktiven Nettoberechnung aus Stammdaten berechnete Steuer ist falsch.

Der Fehler kann für Abrechnungszeiträume ab 01/2024 auftreten, falls Beitragsabschläge bei der Pflegeversicherung berücksichtigt werden müssen.



Wiederholen Sie nach dem Einbau der Korrektur die Meldungserstellung für die betroffenen Fälle, d.h. Mitarbeiter mit einer Entgeltbescheinigungsmeldung *Krankengeld* bzw. *Übergangsgeld* mit einem für die Meldung relevanten letzten Entgeltabrechnungszeitraum ab 01/2024 und Beitragsabschlägen für die Pflegeversicherung bei mehr als einem Kind.

## EAU

Die Auslieferung der Änderungen aufgrund der neuen Datensatzversion mit den Support Packages zum Jahreswechsel war leider in Teilen fehlerhaft. Mit diesem Support Package werden weitere Korrekturen ausgeliefert.

### **Hinweis 3556822 – eAU: Ausgabe von Stornierung einer eAU-Anfrage in der Sachbearbeiterliste bei Funktionsauswahl Arbeitsvorrat**

Bei der Ausführung der Programme *Sachbearbeiterliste für eAU-Meldungen* (RP\_PAYDE\_EAU\_LIST) oder *Sachbearbeiterliste für eAU-Meldungen (Anzeige)* (RP\_PAYDE\_EAU\_LIST\_DIS) mit der Funktionsauswahl *Arbeitsvorrat* werden Ausgangsmeldungen Stornierung einer eAU-Anfrage im Status *übertragen* / Substatus *angenommen* ausgegeben. Diese Meldungen sollen aber lediglich ausgegeben werden, wenn die Funktionsauswahl *alle Meldungen* gewählt wird.

Der Programmfehler tritt auf, nachdem der SAP-Hinweis 3550068 eingespielt wurde.

### **Hinweis 3557039 – eAU: Ablehnung von Dateien bei Stornierungen von eAU-Anfragen mit Beginn der Version 2.0.0**

An die Krankenkassen versendete eAU-Dateien werden mit einem Parserfehler abgelehnt, wenn sie Stornierungen von eAU-Anfragen enthalten.



Bitte beachten Sie zum Umgang mit den vorhandenen Dateiablehnungen auch SAP-Hinweis 3557019.

## Hinweis 3558069 – eAU: Hilfsreport zur Bereinigung der Dateiablehnungen

In dem SAP-Hinweis 3557019 wurde ein Hilfsreport zur Bereinigung der seit dem 01.01.2025 aufgetretenen Dateiablehnungen angekündigt. Dieser wird in dem hier vorliegenden SAP-Hinweis zur Verfügung gestellt.

Folgende Schritte müssen von Ihnen ausgeführt werden:



1. Starten Sie den neuen Report *eAU: Bereinigung der Dateiablehnungen* nach dem Jahreswechsel 2024/2025 (*RP\_PAYDE\_EAU\_CORRECT\_XML\_2025*).  
Der Report zeigt Ihnen ein Übersichtsbild mit allen zu korrigierenden B2A-Prozessen an. Im Optimalfall beginnt jede Zeile mit einem grünen Icon in der Spalte *Verarbeitungsstatus*. Sollten bislang unbekannte Fehlerkonstellationen auftreten, ist das Icon rot und die Spalte *Verarbeitungsfehler* gefüllt. Wir bitten Sie, diese Fälle an die SAP zu melden, damit ggf. nachgebessert werden kann.
2. Markieren Sie nun alle Zeilen mit grünem Icon und klicken Sie auf den Button *Korrekturen durchführen*. Die zu markierten B2A-Prozessen gehörenden Ausgangsdateien werden (falls nötig) korrigiert und die B2A-Prozesse selbst werden in den Status Fehler *neu verarbeiten / senden wiederholen* gesetzt.



Die korrigierten Dateien werden mit dem nächsten Lauf des B2A-Managers automatisch verschickt. Alternativ können Sie die Dateien auch manuell mit dem B2A-Manager versenden.

Sie sind nicht verpflichtet, alle B2A-Prozesse auf einmal zu korrigieren, sondern können auch zunächst einzelne Prozesse korrigieren. Starten Sie hierzu jeweils mit der kleinsten Dateinummer für einen Absender *Personal(teil)bereich* und *Annahmestelle*.

Bitte beachten Sie zur Wiedereinplanung des Ausgangsprozesses die Empfehlungen in SAP-Hinweis 3557019.

### **Hintergründe zum Report:**

Zum Ausführen des Reports ist die B2A-Berechtigung zum Reorganisieren (Berechtigungsobjekt *P\_B2A, B2A\_ACTIO = R*) notwendig. Der Report sucht im technischen Eingang (B2A-Manager, Bereich SV, Dokumenttyp *IEAI*) nach abgelehnten Dateien (Status *in Verarbeitung / Ablehnung*).

Folgende Ablehnungen werden unterstützt:

- unzulässige Versionsnummer (Kernprüfungen *DXAGv01, DXAGE02, DXAGI02*)
- Parserfehler aufgrund eines falschen Präfixes im Bereich der Stornierungen von eAU-Anfragen
- ungültige Reihenfolge der Dateinummer (Kernprüfung *DXAGE40*)

Für diese Dateien wird der zugehörige Ausgangsprozess (Dokumenttyp *OEAA*) gesucht. Die darin enthaltene XML-Datei wird auf die bekannten Fehler (siehe oben) analysiert. Der Ausgangsprozess kann sich entweder im Status *OK - abgeschlossen* oder *in Verarbeitung / gesendet* befinden. Ebenso werden Ausgangsprozesse im Status *neu - neu* (d. h. noch nicht verschickte) eingelesen und überprüft.

Zu Analysezwecken stehen drei Buttons zur Verfügung, um sich die jeweiligen XML-Dateien anzeigen zu lassen (*Anzeige Eingangs-XML*, *Anzeige fehlerhaftes XML* und *Anzeige korrigiertes XML*).

Mit Klick auf den Button *Korrekturen durchführen* können die Prozesse einzeln oder blockweise korrigiert werden. Pro Absender Personal(teil)bereich und Annahmestelle dürfen dabei aber keine Dateinummern übersprungen werden. Es muss immer von der kleinsten Dateinummer ausgehend korrigiert werden.

Bei der Korrektur werden folgenden Schritte ausgeführt:

1. Der B2A-Prozess mit der Dateiablehnung wird auf *OK / abgeschlossen* gesetzt.
2. Dem B2A-Prozess mit der fehlerhaften Ausgangsdatei wird eine korrigierte Ausgangsdatei mit leerem Businessstyp angehängt. Damit sind beide Dateien im B2A-Manager einsehbar und es ist entsprechend Transparenz gegeben. Beim Versand wird die korrigierte Datei herangezogen.
3. Der B2A-Prozess mit der nun korrigierten Ausgangsdatei wird in den Status *Fehler - neu verarbeiten / senden wiederholen* versetzt und ist damit bereit für den erneuten Versand.
4. B2A-Eingangsprozesse, die aufgrund eines Abbruchs beim Abholen der Dateiablehnungen auf den Status *in Verarbeitung - wartet* gesetzt wurden, werden auf den Status *OK / abgeschlossen* gesetzt. Diese werden in der Liste mit Fehlerart *Falscher Status B2A-Eingangsprozess* dargestellt. Ursache für den Fehler war ein Laufzeitfehler beim Abholen der Dateiablehnungen. Dadurch kam es zu einem Schiefstand zwischen dem Dateizähler in der Tabelle *T5D4U* und dem Status des dazugehörigen B2A-Prozesses. Bereits verarbeitete Rückmeldungsdateien befinden sich fälschlicherweise in Quarantäne (Status in *Verarbeitung / wartet*). Dieser Fehler wird mit dem SAP-Hinweis 3556668 korrigiert.



Für den Report ist keine Selektion notwendig. Es werden nur zu korrigierende B2A-Prozesse im Zeitraum vom 01.01.2025 bis 31.01.2025 angezeigt und verarbeitet.

### **Hinweis 3557715 – eAU: Meldungszuordner - Rückmeldungen der Krankenkassen werden nicht zugeordnet**

Das Programm *eAU-Rückmeldungen zu eAU-Anfragen zuordnen* (RP\_PAYDE\_EAU\_ASSIGN\_NOTIFS) kann Rückmeldungen der Krankenkassen nicht zuordnen und gibt die Fehlermeldung '*Keine passende eAU-Anfrage zum <Anfragestichtag> zur Rückmeldung (AZVU: <Aktenzeichen Verursacher>) gefunden*' aus.

Betroffen sind eAU-Rückmeldungen in Version 2.0.0, bei denen die zugehörige eAU-Anfrage in Version 1.0.0 verschickt wurde. Manche Annahmestellen (aktuell bekannt ist die *vdek*) konvertieren eAU-Anfragen aus Version 1.0.0 in Version 2.0.0, bevor sie diese an ihre Krankenkassen weiterleiten. Dabei wird fälschlicherweise die Datensatz-ID der Anfrage ebenfalls konvertiert, sodass die zurückgemeldete Referenz-ID nicht mit der Datensatz-ID der Anfrage übereinstimmt.

Des Weiteren hat die Krankenkasse *KKH* das Feld *Referenz-ID* mit einer falschen Datensatz-ID befüllt.

Die Zuordnungslogik wird mit diesem Hinweis entsprechend erweitert, sodass die wegen der fehlerhaften Konvertierung nicht zuordenbaren Meldungen beim nächsten Lauf des Meldungszuordners zugeordnet werden können.

Die *KKH* hat ihren Fehler inzwischen korrigiert und allen betroffenen Arbeitgebern Dateien mit korrekter Referenz-ID zur Verfügung gestellt. Die nicht zuordenbaren Rückmeldungen der *KKH* können daher in der *Sachbearbeiterliste der nicht zugeordneten Meldungen* (RP\_PAYDE\_EAU\_LIST\_UNASSIGNED) auf *manuell verarbeitet* gesetzt werden. Mit der Abholung der korrigierten Dateien sollte der Rückmeldungsprozess auch für die *KKH* wieder wie gewohnt funktionieren.

### **Hinweis 3563434 – eAU: Statuswechsel von 17 (obsolet) nach 15 (storniert) ist nicht erlaubt**

Das Programm *eAU-Rückmeldungen der Krankenkassen verarbeiten* (RP\_PAYDE\_EAU\_PROCESS\_NOTIFS) bricht die Verarbeitung eines Personalfalls mit folgender Fehlermeldung ab: '*Statuswechsel von 17 nach 15 ist im Meldeverfahren EAU nicht erlaubt*'.

Der Fehler tritt unter folgenden Bedingungen auf:

- Sie haben von der Krankenkasse einen Nachweis *A* mit Kennzeichen der Rückmeldung 3 (*Krankenhaus*) oder 5 (*Reha/Vorsorge*) erhalten, der ein *voraussichtliches Enddatum* enthält.
- Anschließend haben Sie einen Nachweis *B* mit *tatsächlichem Enddatum* erhalten. Bei der Verarbeitung von Nachweis *B* wurde daher der Nachweis *A* auf den Status *obsolet* gesetzt.
- Die Krankenkasse storniert den Nachweis *A* mit dem *voraussichtlichen Enddatum*. Bei der Verarbeitung der Stornierung kommt es zur Fehlermeldung.

Diese Korrektur bewirkt, dass der zu stornierende Nachweis den Status *storniert* erhält. Die Stornierung erhält den Status *verarbeitet*.

**Hinweis 3559862 – eAU: Dateiersteller - Fehlermeldung "Prüfung für Restriction pattern fehlgeschlagen"**

Das Programm *eAU-Meldedateien erstellen* (RP\_PAYDE\_EAU\_CREATE\_NOTIFS) gibt die Fehlermeldung 'Prüfung für Restriction pattern fehlgeschlagen für Wert <32-stellige Datensatz-ID>' aus.

Der Fehler tritt auf, wenn noch Stornierungen von eAU-Anfragen in Version 1.0.0 im Status *neu* vorhanden sind und der Dateiersteller ab dem 01.01.2025 gestartet wird.



Starten Sie nach Einspielen dieses SAP-Hinweises zunächst das Programm *eAU-Anfragen erstellen* (RP\_PAYDE\_EAU\_CREATE\_NOTIFS). Dadurch werden Stornierungen von eAU-Anfragen im Status *neu* zunächst gelöscht und ggf. neu in Version 2.0.0 erstellt. Im Anschluss sollte der Dateiersteller ohne Probleme durchlaufen.

**Hinweis 3561516 – eAU: Notification Tool zeigt bei Absprung in Sachbearbeiterlisten veraltete Komponenten an**

Beim Absprung aus dem Notification Tool in die *Sachbearbeiterliste für eAU-Meldungen* oder in die *Sachbearbeiterliste für nicht zugeordnete eAU-Meldungen* werden veraltete Komponenten (z. B. *AU ab AG* anstatt *Abw. ab AG*) angezeigt. Diese werden zudem für eAU-Meldungen in Version 2.0.0 nicht mehr befüllt.

Beim Absprung aus dem Notification Tool werden durch diesen Hinweis die korrekten Komponenten der Version 2.0.0 angezeigt. Inhalte aus eAU-Meldungen der vorherigen Versionen werden auf die neuen Komponenten übertragen und korrekt ausgegeben.

**Hinweis 3561517 – eAU: Anpassung der Klasse CL\_HRPAYDE\_EAU\_API\_OUTBOUND für eAU-Version 2.0.0**

Sie verwenden Methoden der Klasse *CL\_HRPAYDE\_EAU\_API\_OUTBOUND* in einer kundeneigenen Implementierung. Es tritt eines der folgenden Symptome auf:

- Die obsoleete Methode *GET\_ABSENCE\_STATUS\_OVERVIEW* gibt mit dem Wechsel des eAU-Meldevfahrens auf Version 2.0.0 kein Ergebnis mehr zurück.
- Die Methode *PARTICIPATE\_IN\_EAU* gibt bei Aufruf mit dem Parameter *iv\_p2001\_begda* kein korrektes Ergebnis mehr zurück.

Ursache dafür ist, dass die Methode *GET\_ABSENCE\_STATUS\_OVERVIEW* den Tabellentyp *HRPAYDE\_EAU\_T\_STATUS\_ABSENCES* zurückliefert. Dessen Zeilentyp beinhaltet durch Wegfall obsoleter und durch Umbenennung veraltete Komponenten. Mit dem Beginn des Versionswechsels kann diese Struktur nicht mehr gefüllt werden.

In der Methode *PARTICIPATE\_IN\_EAU* liegt ein Programmierfehler vor.

Dieser Hinweis sieht folgende Lösungen vor:

Die Klasse `CL_HRPAYDE_EAU_API_OUTBOUND` wird um die Methode `GET_ABSENCE_STATUS_OVERVIEW_V2` erweitert. Diese hat dieselben Importparameter wie die obsolete Methode. Die neue Methode liefert als Ergebnis eine Tabelle vom Typ `HRPAYDE_EAU_T_STATUS_ABS_V2` zurück.



Passen Sie Ihre kundeneigenen Implementierungen an: Verwenden Sie die neue Methode anstelle der obsoleten Methode. Achten Sie außerdem bspw. bei Datendeklarationen oder weiteren Verwendungen des Rückgabewerts in Schnittstellen darauf, dass diese vom neuen Typ sind.



Wenn Sie nicht an der Rückgabe der Tabelle, sondern an der direkten Anzeige interessiert sind, können Sie die Methode `DISPLAY_ABS_STATUS_OVERV_GEN` verwenden. Diese erzeugt direkt ein SALV-Popup und wird mit den gleichen Importparametern versorgt. Die Methode `DISPLAY_ABS_STATUS_OVERVIEW` ist mit dem Versionswechsel obsolet.

Die Methode `PARTICIPATE_IN_EAU` funktioniert auch bei Aufruf mit dem Parameter `iv_p2001_begda` wieder.

## A1-MELDEVERFAHREN

### Hinweis 3547004 – A1-Verfahren: E-Mail Typ ändern BAdI `HRPAYDE_A1_EMAIL`

Im A1-Verfahren gibt es im BAdI `HRPAYDE_A1_EMAIL` bisher keine Möglichkeit, den E-Mail Typ auf `HTML` zu ändern. Somit können Formatierungen verloren gehen.

Künftig kann man über die BAdI Methode `SET_EMAIL_TYPE` den Parameter `cv_type` auf `HTM` setzen, um die Art auf `HTML` zu ändern. Der Default Parameter ist weiterhin `RAW`, sodass keine Anpassung vorzunehmen ist, sofern man nicht die Art `HTML` haben möchte.

### Hinweis 3563736 – A1-Verfahren: Ausnahmereinbarung falsches Präfix zum Element `Ende_Bv`

Im A1-Verfahren muss bei den Ausnahmereinbarungen ein Endedatum angegeben werden, sofern der Arbeitsvertrag mit dem in Deutschland ansässigen Arbeitgeber endete. In diesen Fällen werden die Anträge mit einem Parserfehler abgelehnt, da das Element `Ende_Bv` mit einem falschen Präfix in die XML-Datei geschrieben wurde.

Durch diesen Hinweis soll der Fehler nicht mehr auftreten.

### **Hinweis 3558972 – A1-Verfahren: Fehler bei der Abholung von A1-Eingangsdateien**

Im Report *SV: Abholen u. Bestätigen der Ergebnisse GKV / DSRV* (RPCSVPD0\_IN) kommt es zu Fehlern bei der Abholung von A1-Dateien (bspw. '*Interner Fehler: Tabelle T5D4U konnte nicht gesperrt werden*').

Ursache ist ein nicht erwartetes Element im eingehenden XML.

Durch diesen Hinweis soll der Fehler nicht mehr auftreten.

### **Hinweis 3557462 – A1-Verfahren: Korrektur eines Parserfehlers und weitere Korrekturen nach dem Jahreswechsel 2024/25**

Im A1-Verfahren werden mit diesem Hinweis folgende Korrekturen ausgeliefert:

- Dateiablehnungen mit Parserfehler '*Die xml-Datei ist nicht valide. Fehler bei Zeile xx, Spalte xxxx. Hinweis : Element {SV-Basis://XMLSchema/1.0} svb: Beginn\_Ez is not defined in this scope*'

Aufgrund eines falschen Präfixes wird die Datei mit einem Parserfehler abgelehnt, sofern vorherige Einsatzzeiten vorhanden sind.

- Im Infotyp *Elektronischer Datenaustausch* (0700) für den Subtyp *DXA1* wird das neue Feld *Abhängige Beschäftigung* im Anzeigemodus fälschlicherweise als eingabebereit angezeigt
- In der *Sachbearbeiterliste für A1-Ausgangsmeldungen (Anzeige)* (RPCA1LD0\_OUT\_DISPLAY) fehlt auf dem Selektionsbild der Text für die neue Meldungsart *Antrag Grenzgänger*
- In der *Sachbearbeiterliste für A1-Eingangsmeldungen* (RPCA1LD0\_IN) werden die A1-Bescheinigungen nicht angezeigt
- Beim *A1-Meldedateien erstellen* (RPCA1HD0\_OUT) kommt für die *Entsendung Schiff (DXA1)* die Fehlernachricht '*Das Element <IMO\_Nummer> ist an dieser Stelle nicht vorgesehen. Erwartet <Imo\_Nummer>.*'

Der Name des XML Tags wurde korrigiert

Wenn eine A1-Meldedatei mit einem Parserfehler abgelehnt wurde, handelt es sich dabei um eine Dateiablehnung. Verwenden Sie zunächst den Report *Kennzeichen von SV-Meldungen* (RPUSVMD0\_FLAG) um den Status der Meldungen der betroffenen Meldedatei umzusetzen (Kennzeichen der Meldungen als *zu übertragen*). Setzen Sie anschließend den Dateizähler in der Tabelle *T5D4U* für die Datenart *A1A* zurück auf den Stand vor der Übertragung der fehlerhaften Meldedatei. Wiederholen Sie anschließend die *Erstellung der Meldedateien* (RPCA1HD0\_OUT). Die Wiederholung der *Meldungserstellung* (RPCA1VD0\_IN) ist nicht erforderlich.

**Hinweis 3556678 – A1-Verfahren: Unberechtigte Stornierungen von A1-Anträgen**

Sie erstellen A1-Anträge mit dem Report *A1-Meldungen erstellen* (RPCA1VD0\_OUT). Für bereits übertragene Anträge mit den Antragsarten *Entsendung (DXA1)* und *Gewöhnliche Erwerbstätigkeit in mehreren Ländern (DXMM)*, deren Gültigkeitszeitraum im Selektionsintervall des Reports liegt, werden Stornierungen und Neumeldungen erzeugt, obwohl sich keine Änderung an den Meldedaten ergeben haben.

Grund ist ein Programmfehler beim Abgleich des neuen Feldes *Abhängige Beschäftigung* bei der Antragsart *Entsendung (DXA1)*. Die Neumeldungen enthalten eine falsche Angabe im Feld *Abhängige Beschäftigung*.

Der gleiche Fehler tritt auf für Anträge bei *gewöhnlicher Erwerbstätigkeit in mehreren Ländern (DXMM)*, aufgrund der neuen Felder *Bestätigung Gewöhnlichkeit* und *Umfang Tätigkeit in Deutschland*.

Falls Sie bereits unberechtigte Stornierungen und Neumeldungen übertragen haben:



Das Vorgehen unterscheidet sich für A1-Anträge, die vor dem 01.01.2025 beginnen und für Anträge, die ab dem 01.01.2025 beginnen. Grund ist, dass die neuen Felder *Abhängige Beschäftigung (DXA1)* und *Gewöhnlichkeit* sowie *Umfang der Tätigkeit in Deutschland (DXMM)* für Anträge pflegbar sind, die ab dem 01.01.2025 beginnen.

Die Pflege dieser Kennzeichen erfolgt im Infotyp *Elektronischer Datenaustausch (0700)* für die Subtypen *DXA1* und *DXMM*.

**Anträge mit Beginn vor dem 01.01.2025:**

Nach Einbau dieses SAP-Hinweises können Sie die A1-Meldungserstellung erneut starten. Die Neumeldungen mit falschen Angaben werden automatisch storniert und mit richtigen Angaben neu gemeldet.

**Anträge mit Beginn nach dem 01.01.2025**

In den zugrundeliegenden Antragsdaten im Infotyp *Elektronischer Datenaustausch (0700)* muss für den Subtyp *DXA1* das Feld *Abhängige Beschäftigung*, bzw. im Subtyp *DXMM* die Kennzeichen *Bestätigung Gewöhnlichkeit* und *Umfang Tätigkeit Deutschland* gepflegt werden. Anschließend kann die Meldungserstellung wiederholt werden und die fehlerhaften Neumeldungen werden storniert und neu gemeldet.

Nach Auskunft der DVKA erfolgt für Anträge auf gewöhnliche Erwerbstätigkeit in mehreren Staaten keine erneute Bewilligung des Antrags. Stattdessen erfolgt eine Rückmeldung (Datensatz Ablehnung *DXAA*) mit dem Hinweis, dass der Antrag bereits bewilligt wurde und die ursprüngliche Bewilligung weiterhin Gültigkeit besitzt.

## BA-BEA

### Hinweis 3557005 – BA-BEA: Ablehnung von Meldungen mit dem Fehler DBAZ216

Sie erstellen und übertragen eine *Arbeitsbescheinigung* (Datensatz *DSAB*) im Rahmen des BEA-Verfahrens und erhalten eine Datensatzabweisung mit dem Fehler '*DBAZ2016 (Wenn Feld Arbeitszeitvergleich (AZVG) ungleich Grundstellung, sind nur die Ziffern „01“ bis „12“ zulässig.)*'.

Mit dem SAP-Hinweis 3523989 wurde eine Anpassung bei der Befüllung des Feldes *Arbeitszeit-Vergleich (AZVG)* vorgenommen, die nicht mit den Vorgaben der Kernprüfung kompatibel ist.

Die Änderung wird mit diesem SAP-Hinweis zurückgenommen.



Abgelehnte BEA-Meldungen können nach Einspielen dieses SAP-Hinweis neu erstellt und übertragen werden.

## RV-BEA

### Hinweis 3557984 – GML57: Fehler beim Zuordnen von Eingangsmeldungen

Sie erhalten eine Anforderung zur Abgabe der Gesonderten Meldung (*GML57*) über rvBEA. Die Zuordnung der Meldung bricht ab mit dem Fehler '*Datensatzversion unbekannt: 3.0.0 DXAR (HRPAYDESV117)*'.

Ursache ist die fehlende Bekanntmachung der Datensatzversion 3.0.0 in der Klasse *CL\_HRPAYDE\_RV\_NOTIF*.



Starten Sie nach Einbau dieses SAP-Hinweises die *Zuordnung von Anforderungen zur Abgabe der Gesonderten Meldung* mit dem Report *RPCRVHDO\_IN* erneut.

## DSAK – DATENSATZ ARBEITGEBERKONTO

### Hinweis 3558157 – DSAK: Wahlerklärung U1 im Januar 2025

Nach dem 01.01.2025 werden die *Wahlerklärungen U1 (DBWU)* mit dem Datum\_gueltig\_ab 01.01.2026 versehen. Da im Januar aber die Wahl erst getroffen wird, muss es möglich sein die Wahl auch für 2025 zu treffen, sodass bis zum 31.01.2025 künftig das Datum\_gueltig\_ab der 01.01.2025 sein wird.



Sollten bereits fälschlicherweise Meldungen mit dem 01.01.2026 übertragen worden sein, sind diese außerhalb des elektronischen Verfahrens zu korrigieren (bspw. über das SV-Meldeportal oder durch einen Anruf). Sofern Meldungen abgelehnt wurden, können diese in der Sachbearbeiterliste auf den Status *abgelehnt* gesetzt werden und die Meldungserstellung neu gestartet werden.

**EUBP****Hinweis 3558937 – euBP: Fehlerhafte Erstellung des DSLA bei Wertguthaben**

Nach dem Jahreswechsel 2024/2025 wird der Datenbaustein *Wertguthaben (DBWG)* bei der Dateierstellung nicht berücksichtigt. In der Folge kommt es zu einem Abbruch der Reports *SV: Abholen u. Bestätigen der Ergebnisse GKV/DSRV (RPCSVPD0\_IN)* oder des Reports *SV-Meldewesens im Verteilten Reporting starten (RPUD3MD0)*.



Nach Einbau des Hinweises muss vor dem Versand der Meldungen nun die Dateierstellung mit dem Report *Erstellung von Meldedateien der euBP (RP\_PAYDE\_EBP\_CREATE\_FILES)* erneut durchgeführt werden.

**Hinweis 3558806 – euBP: Stornierung von Meldungen aus 2024**

Wenn Sie eine in 2024 erstellte euBP Meldung stornieren wollen und dazu den Report *euBP: Stornierungen erzeugen (RP\_PAYDE\_EBP\_CREATE\_STORNO)* starten, erhalten Sie die Fehlermeldung *'DSST150: Inhalt des Feldes Versionsnummer ist nicht zulässig'*.

Das soll dieser Hinweis beseitigen.

**Hinweis 3536021 – SV: RPCSVPD0\_IN - Ausgangsdateien werden nicht automatisch abgeschlossen**

Beim Abholen von Eingangsdateien mit dem RPCSVPD0\_IN werden die zugehörigen Ausgangsdateien nicht automatisch abgeschlossen. Betroffen ist bislang nur das euBP-Verfahren.

Bei euBP fragt der Report einmal nach Eingangsdateien vom Type *EBE* und einmal nach Eingangsdateien vom Typ *EBR*.

Im ersten Fall werden die zugehörigen Ausgangsdateien der Datenart *EBE* automatisch geschlossen. Aber im zweiten Fall werden keine zugehörigen Ausgangsdateien der Datenart *EBR* gefunden.

Der vorliegende Hinweis löst das Problem.



Wenn eine Implementierung des BADIs *HRPAYDE\_B2A\_SV\_INFO\_DTART* für die Datenart vorliegt, wird die Ausgangsdatenart über die Methode *GET\_DTART\_OUT* ermittelt. Für die Datenarten *EBE* und *EBR* ist das jeweils *EBE*.

**Hinweis 3559736 – B2A-SV: euBP - Fehler E107 beim Versenden von Daten an die DSRV**

Beim Übertragen von euBP-Dateien aus dem B2A-Manager (Transaktion *PB2A*) erhalten Sie den folgenden Fehlercode: *'E107: Die Nachricht enthält eine Message die einen ungültigen Verbund von EUBP-[DTNR]-[FOPA]-[KENNZST]-[DSVERSION]-[AKAB]-[ZUSATZPARAMETER] enthält'*.

Die Datei wird nicht von der *DSRV* angenommen.

Ursache dafür ist, dass die Werte der Felder *FOPA*, *KENNZST*, *DSVERSION* und *AKAB* aus dem Datenbaustein *DSST* gelesen werden. Dieser hat sich mit dem Versionswechsel von 02 auf 04 geändert, sodass die Werte nicht mehr korrekt bestimmt werden.

Mit dem Einspielen der Korrektur werden die Werte wieder korrekt bestimmt und die Daten werden bei der erneuten Übertragung von der *DSRV* angenommen. Es sind keine weiteren manuellen Schritte oder Statusänderungen notwendig.

## LISTEN/STATISTIK

### Hinweis 3555092 – RPCNETD0: Korrekturen zum Merker der Vorsorgepauschale ab 2025

Der Report *Nettoeinkommen auf Monatsbasis* (RPCNETD0) berechnet ab 2025 eine falsche Lohnsteuer, wenn der Radiobutton *Kennz. Arbeitsplatz Ost* gesetzt ist oder die Steuertabelle *B (besondere)* selektiert wird.

Beim Aufruf der Steuerberechnung über den Report *Abrechnungsprogramm Deutschland* (RPCALCD0) tritt der Fehler nicht auf.

Die fehlerhafte Steuerberechnung resultiert aus der falschen Übergabe des Merkers für die Vorsorgepauschale (Parameter *KRV*) an den Programmablaufplan (*PAP*) für die Steuerberechnung. Im Ablaufplan für 2025 erfolgt die Zusammenlegung der Beitragsbemessungsgrenzen (*BBG*) in der allgemeinen Rentenversicherung, die Unterteilung in *BBG-West* und *BBG-Ost* entfällt.

Damit ändert sich die Bedeutung des Merkers für die Vorsorgepauschale aus dem Programmablaufplan wie folgt:

#### Vor 2025:

KRV	Bedeutung
0	Arbeitnehmer ist in der gesetzlichen RV versichert, BBG West
1	Arbeitnehmer ist in der gesetzlichen RV versichert, BBG Ost
2	Arbeitnehmer ist nicht in der gesetzlichen RV versichert

#### Ab 2025:

KRV	Bedeutung
0	Arbeitnehmer ist in der gesetzlichen RV versichert
1	Arbeitnehmer ist nicht in der gesetzlichen RV versichert

Der vorliegende Hinweis korrigiert diesen Fehler.

Die Belegung der Radiobuttons *Kennz. Arbeitsplatz Ost* bzw. *Kennz. Arbeitsplatz West* im *RPCNETD0* hat für die Steuerberechnung ab 2025 keine Bedeutung mehr.

**Hinweis 3551762 – RPLEHAD3: Korrektur nach dem Jahreswechsel 2024/2025**

Mit dem SAP-Hinweis 3527525 (siehe Jahreswechsel) wurde eine neue Stufe für den Staffelnbetrag in Höhe von 720 Euro pro Monat ausgeliefert, die für Betriebe mit 60 oder mehr Beschäftigten (Arbeitgebergruppe 3) und keinem besetzten Pflichtarbeitsplatz gilt (Beschäftigung von null schwerbehinderten Menschen).

Die entsprechenden neuen Stufen für Betriebe mit weniger Beschäftigten waren hier nicht enthalten. Bei Betrieben mit 20 bis weniger als 40 Beschäftigten (Arbeitgebergruppe 1) beträgt diese Stufe 210€ pro Monat und pro unbesetztem Pflichtarbeitsplatz.

Bei Betrieben mit 40 bis weniger als 60 Beschäftigten (Arbeitgebergruppe 2) beträgt diese Stufe 410€ pro Monat pro unbesetztem Pflichtarbeitsplatz.

Außerdem waren die mit SAP-Hinweis 3527525 ausgelieferten neuen Personengruppen nicht in den Festwerten der Domäne *P01\_SB\_PEGRP* enthalten.

Dieser Hinweis korrigiert die oben genannten Fehler.



Die Auslieferung der Festwerte der Domäne *P01\_SB\_PEGRP* erfolgt für die Releasestände *SAHRCDE 600* und *604* nur per Support Package